

Südniedersachsen: Wandel der Krankenhausleistung

Vor Ort

Um dem allgemeinen Trend in Niedersachsen zum Ausverkauf der öffentlich-rechtlichen Krankenhäuser entgegen zu treten, hat der Fachbereich 3 des ver.di-Bezirks Südniedersachsen die Initiative ergriffen

Zunächst führte dieser Fachbereich eine Zukunftswerkstatt für die Personalräte und Mitarbeitervertretungen der Krankenhäuser Northeim, Uslar, Bad Gandersheim, Stadt Oldendorf, Seesen und Einbeck durch.

Ziel war es, eine tragfähige Konzeption für die Modellierung der Krankenhauslandschaft in Südniedersachsen zu finden. Am Ende der Konferenz war die Idee geboren, einen gemeinsamen Krankenhausträger für die öffentlich-rechtlichen und freigemeinnützigen Krankenhäuser in der Region ins Leben zu rufen. Es wurde der Entschluss gefasst, hierfür alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen.

Am 26.10.2001 führte ver.di Südniedersachsen dann in Bad Gandersheim eine Krankenhauskonferenz durch. Eingeladen waren zum Einen die politischen Entscheider der Landkreise Northeim und Göttingen, zum Anderen die Bürgermeister und Leitungen der öffentlich-rechtlichen und freigemeinnützigen Krankenhausstandorte bzw. Krankenhäuser.

Auf der Konferenz stellte Gunter Grimm ver.di-Bezirk Südniedersachsen die aktuellen Entwicklungstendenzen in der Krankenhauslandschaft Südniedersachsen sowie die mit den Personalvertretungen der Krankenhäuser in den Landkreisen Northeim entwickelte Idee eines Landkreis übergreifenden Verbundsystems für eine künf-

tige Krankenhausträgerschaft in Südniedersachsen vor.

Peter Brückner-Bozetti, BAB Institut für betriebswirtschaftliche und arbeitsorientierte Beratung GmbH Bremen und Berlin, berichtet von ähnlichen Wandlungsprozessen in Hamburg, Kassel, Berlin und Bremen. Er stellte die unterschiedlichen Modelle dieser Städte vor. Er betonte das die Entwicklung zu Krankenhausverbänden eine Voraussetzung ist, um zukünftig auf dem Krankenhausmarkt bestehen zu können.

Ernst-Otto Kock, Arbeitsdirektor der Vivantes GmbH Berlin, berichtete aus Berlin. Dort haben sich zehn städtische Krankenhäuser zu einem Gesundheitskonzern zusammengeschlossen. Interessant war hier die Tatsache, dass auch Leistungen zur Rehabilitation von Vivantes angeboten werden.

Es schloss sich eine moderierte Diskussion an.

Die Konferenzteilnehmer waren sich danach einig, auch für Südniedersachsen einen gemeinsamen Weg gehen zu wollen. Man verabredeten ein neues Treffen, um weitere Schritte für diesen Veränderungsprozess zu besprechen. Der


Landkreis Northeim und ver.di Südniedersachsen werden gemeinsam zu diesem Treffen einladen

Diese Idee ist mittlerweile so interessant für die Krankenhäuser dieser Region, dass sich eine Sogwirkung entwickelt.

Als ersten Schritt in eine Verbundlösung hat der Landkreis Northeim beschlossen, die in seiner Trägerschaft befindlichen Eigenbetriebe in einen gemeinsamen Krankenhausbetrieb umzuwandeln. Dabei wird der Landkreis Northeim alleiniger Eigentümer der zu gründenden GmbH. Selbstverständlich bleibt es bei der Tarifgebundenheit des Krankenhausträgers. Die GmbH verzichtet auf die Einrede des Tendenzschutzes.

Am Ende dieses Prozesses könnte ein Gesundheitskonzern für die Region Südniedersachsen entstehen, in dem über 2.000 Menschen einen hochwertigen Arbeitsplatz haben. Dieser Konzern wäre in Südniedersachsen einer der größten Arbeitgeber und könnte sich gegenüber den privaten Krankenhausträgern behaupten. Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft. ■

Gunter Grimm



Krankenhausversorgung auch in Zukunft als kommunale Dienstleistung?

Die Idee

- Konkurrenzdruck unter den öffentlich rechtlich geführten Krankenhäusern durch Zusammenschluss aufheben
- Dadurch Sicherung und Ausbau der bestehenden Kooperationsbeziehungen in einer Trägerschaft
- Konzentration der Krankenhäuser führt zur Stärkung der öffentlich-rechtlichen und freigemeinnützigen Krankenhausstandorte und verbessert deren Konkurrenzfähigkeit gegenüber den privaten Krankenhäusern

ABB.: GUNTER GRIMM

Foto: BAB GmbH

aus:

Infodienst Krankenhäuser Nr. 15 ■ März 2002